



„Engel“ auf dem Weg ins Leben

„wellcome“ jetzt auch in Aalen: Ehrenamtliche Hilfskräfte erleichtern das „Ankommen“ von Babys zu Hause

„Wellcome“ ist jetzt auch in Aalen angekommen. Das Projekt will die Unterstützung von Familien nach der Geburt eines Kindes bundesweit umsetzen. Am Donnerstagmorgen wurde gefeiert: Das Angebot ist angedockt an das Netzwerk der Familienbildungsstätte. Aalen ist der 125. „wellcome“-Standort bundesweit und der zehnte in Baden-Württemberg.

ULRIKE WILPERT

Aalen. „Wellcome fügt sich nahtlos in das Kinderschutzkonzept des Landes ein“, meinte Ministerialdirektor Thomas Halder, Amtschef im Ministerium für Arbeit und Soziales, Stuttgart. In den Räumen der Familienbildungsstätte Aalen im Haus Kastanie sind am Donnerstagmorgen Paten und Förderer des „wellcome“-Projekts zusammengekommen, um das neue Angebot für Aalen zu feiern und damit gleichzeitig den 10. Standort landesweit. Nach Aussage Halders fördert das Land Aufbau und Etablierung von „wellcome“ in Baden-Württemberg mit insgesamt 30 000 Euro.

„Junge Familien, die nicht auf die Unterstützung von Familie oder Freunden zurückgreifen können, erhalten durch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „wellcome“ schnelle und unbürokratische Hilfe“, erläuterte der Amtschef im Ministerium für Arbeit und Soziales den Inhalt des neuen Angebots. Wellcome-Teams unterstützen Familien mit neugeborenen Kindern beim Übergang von der Geburt im Krankenhaus in den häuslichen Alltag.



Bei der Eröffnung des „wellcome“-Standortes Aalen (v.l.): Ministerialdirektor Thomas Halder, Johanna Gärtner, Leiterin des Amtes für Soziales, Jugend und Familie, Dr. Karsten Gnauert, Chefarzt am Ostalbklinikum, „wellcome“-Koordinatorin Susanne Rave, Dekan Albrecht Daiss, Josef Kaudel von der Kirchlichen Stiftung Aalen, „wellcome“-Gründerin und Geschäftsführerin Rose Volz-Schmidt. (Foto: opo)

Zuvor hatte Albrecht Daiss, Dekan der evangelischen Kirchengemeinde Aalen, die ökumenische Basis dieses neuen Angebots der Familienbildungsstätte Aalen (FBS) betont. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen um „wellcome“-Koordinatorin Susanne Rave bezeichnete Daiss als „gute Engel“, die den Familien zu Hilfe eilen.

Grußworte sprach zuvorderst Rose Volz-Schmidt, Gründerin und Geschäftsführerin der „wellcome“ gGmbH Hamburg. Sie schilderte ihre Erfahrungen mit der Geburt ihrer ersten Tochter vor 18 Jahren. Der allgemeine Jubel davor gipfelte in einem Gefühl des völligen

Aufgebrauchtseins nach der Geburt, meinte sie sinngemäß. „Nach der Entbindung kam zu Hause die Erschöpfung durch, ich wusste bei mancher Frage keinen Rat. Es war Sommer – und alle waren weg.“ Das „wellcome“-Angebot sagt sie, sei kein „Oma-Hilfsdienst“, sondern die Engel kommen auf den Punkt. „Manche Familien brauchen sie nur vier Wochen, manche sechs Monate.“ Neben Grußworten hatte Johanna Gärtner, Leiterin des Amtes für Soziales, Jugend und Familie einen Scheck in Höhe von 1000 Euro von der Stadt Aalen dabei. Weitere Schecks über ebenfalls je 1000 Euro überreichten Josef Kaudel von der Kirch-

lichen Stiftung Aalen, Zukunft für Familie, Ursula Mann von der Mitarbeiter-schaft der Geriatrischen Rehaklinik Aalen und Pfarrer Bernhard Richter vom Diakonieförderverein.

Dr. Karsten Gnauert vom Mutter-Kind-Zentrum am Ostalbklinikum, Chefarzt der Frauenklinik und gleichzeitig „wellcome“-Pate, übermittelte Grüße des erkrankten Professor Dr. Joachim Freihorst und betonte: „In der heutigen Zeit, in der im Normalfall bereits drei bis zwei Tage nach der Entbindung entlassen wird, ist es ganz wichtig, dass solch eine Institution die Lücken im Versorgungsmodell schließt.“

